



▲ Courtesy: die Künstlerin, Hausart & Virth und Ludwig Augustine, © 2016 Pipilotti Rist

Desperate Housewives? Künstlerinnen räumen auf

26.5.–21.8.2016



▲ Abb. Titelseite: Pipilotti Rist, 'L'Honneur de Pipi Fougit', 2000, Multiple

ANFAHRT

Zu Fuß: in ca. 5 Minuten vom Hauptbahnhof bequem zu erreichen
 Mit PKW: Beschilderungen Innenstadt folgen, Parkmöglichkeiten im Parkhaus FORUM oder Tiefgarage Schlossstraße
 Navigationsinformation: Bahnstraße 11

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag sowie 26.5.2016 (Fronleichnam): 11–18 Uhr
 Montag geschlossen

EINTRITTSPREISE

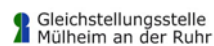
Erwachsene: 4 €, ermäßigt: 2 €
 Familien: 8 € (2 Erwachsene und max. 2 minderjährige Kinder)
 Gruppen: 50 € (bis max. 25 Personen)
 Schulklassen: 2 € (pro Kind mit Führung)
 Kinder bis 6 Jahren: Eintritt frei
 Mittwochs ab 14 Uhr: Eintritt frei

KUNSTMUSEUM MÜLHEIM AN DER RUHR

mit Stiftung Sammlung Ziegler
 Synagogenplatz 1, 45468 Mülheim an der Ruhr
 Museumskasse: +49 (0)208-455 41 38
 Verwaltung: Tel. +49 (0)208-455 41 71, Fax +49 (0)208-455 41 34
 kunstmuseum@muelseim-ruhr.de, www.kunstmuseum-mh.de



EINS DER ZWANZIG
 RUHR KUNST MUSEEN



© 2016 V&B Bild-Kunst, Bonn

Desperate Housewives? Künstlerinnen räumen auf

Mit dem Haus und den Frauen, die es ordnen und pflegen, verbinden sich nicht nur in bekannten Fernsehserien jede Menge Klischees. Dabei hat das traditionelle Rollenbild der Hausfrau doch heute scheinbar endgültig ausgedient. Selbst der Begriff ist aus dem Sprachgebrauch nahezu verschwunden. Er passt nicht mehr in eine Gesellschaft, in der Frauen wie Männer überwiegend berufstätig sind. Aber wer macht eigentlich die Arbeit, die trotzdem immer noch im Haus anfällt?

Haushalt muss halt gemacht sich halt nicht von allein

Frisst halt Zeit und macht halt die Hände rau

Hält halt auf doch gibt Halt wenn die Kakerlaken ziehen

Caroline Streck

In den 1970er- und 1980er-Jahren attackierten Künstlerinnen aus feministischer Perspektive gesellschaftliche Strukturen und Rollenbilder, Geschlechterhierarchien und Machtverhältnisse. Vieles hat sich seitdem verändert. Auf dem Papier ist die Gleichstellung von Mann und Frau erreicht. Aber wie sieht die Realität heute aus? Gibt es tatsächlich eine gerechte Lastenverteilung? Und welche Bedeutung hat die Arbeit in Haushalt und Familie heute – für die Gesellschaft und für Jeden und Jede?

In der Ausstellung **Desperate Housewives? Künstlerinnen räumen auf** nehmen 28 Künstlerinnen, geboren zwischen 1936 und 1986, das Haus als Lebens- und Arbeitsplatz erneut ins Visier. Sie entlarven es als einen Ort voller Widersprüche, das sich zum Gefängnis oder zum anarchischen Freiraum verwandeln kann. Dabei gerät die Welt der privaten Dinge ebenso in den Blick, wie die manchmal schreiend komischen oder auch sentimental Geschichten, die sich mit ihnen verbinden. Zwischen Pedanterie und Chaos inszenieren die Künstle-

Courtesy, Galerie Lunsberg, Düsseldorf © 2016 Katharina Mayer



▲ Katharina Mayer, aus der Serie „getürkt“: Ohne Titel, 1993–1997, Fotografie

rinnen Aufbrüche aus beengten Verhältnissen oder reflektieren die Umbrüche im digitalen Zeitalter. Wo und wie können wir uns weiterhin zu Hause fühlen, wenn nichts mehr

wirklich privat bleibt? Und welche Träume, Wünsche und alternative Lebensentwürfe werden sich als zukunftsfähig erweisen?

Videos, Installationen, Fotografien, Objekte, Gemälde und Zeichnungen der beteiligten Künstlerinnen geben überraschende, nachdenkliche, ironische, provokante, witzige oder versöhnliche Antworten.

Künstlerinnen der Ausstellung: Anna Anders, Astrid Bartels, Monika Bartholomé, Jutta Burkhardt, Barbara Deblitz, Alba D'Urbano, Anke Eilengerhard, Maria Ezcurra, Kerstin Flake, Dorothee Golz, Mona Hatoum, Andrea Isa, Suscha Korte, Alexandra Kürtz, Susanne Kutter, Ori Levin, Rosa Loy, Inge Mahn, Katharina Mayer, Alice Musiol, Gabriela Oberkofler, Pipilotti Rist, Ulrike Rosenbach, Caroline Streck, Rosemarie Trockel, Diane Welke, Barbara Wrede, Andrea Zittel

Das Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr ist die einzige Station der Ausstellungstournee in Nordrhein-Westfalen.

Der **Katalog** zur Ausstellung ist zum Preis von 16,80 € im Museumsshop erhältlich.

Begleitprogramm zur Ausstellung unter: www.kunstmuseum-mh.de

KLAPPE: Alba D'Urbano, aus der Serie „Private Property: Interior #10“, 2003–2005, Fotografie

© 2016 VG Bild-Kunst, Bonn



▲ Barbara Wrede, aus der Serie „Trautes Heim“: Ohne Titel, 2011, Graphit, Tusche, Klebeband auf Papier

◀ Barbara Deblitz, Attribute des Glanzes und der Würde: Prunkobjekte, 2011–2014

© 2016 Maria Ezcurra



▲ Alexandra Kürtz, Im Käfig, 2014, Installation

▼ Maria Ezcurra, aus der Serie „The Perfect Housewife's Wardrobe“: Burral, 2008, Fotografie

◀ Kerstin Flake, aus der Serie „Wände sprechen Bände“, 2000/01, Fotografie

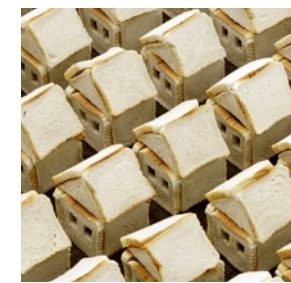
Courtesy, Galerie Melindres, Leipzig © 2016 Kerstin Flake



▲ Dorothee Golz, Unteilbare Zweisamkeit, 2004, Installation

▼ Alice Musiol, Ohne Titel V, 2011, Installation

Courtesy, Galerie Charin, © 2016 VG Bild-Kunst, Bonn



© 2016 VG Bild-Kunst, Bonn

© 2016 VG Bild-Kunst, Bonn

© 2016 VG Bild-Kunst, Bonn